

# „Das passt schön in meine Lebensplanung“

**Kammermusik-Festival** Benjamin Schmid leitet Classix in Kempten. Als man ihm die Aufgabe anbot, zögerte er jedoch. Der Stargeiger will Zeitgenössisches bringen, setzt aber vor allem auf Etabliertes

**Kempten** Benjamin Schmid heißt der neue künstlerische Leiter von „Classix Kempten“. Der österreichische Stargeiger mit Wohnsitz Salzburg soll das einwöchige Kammermusik-Festival, das am 22. September startet, auf eine neue Spur bringen und mehr Zuschauer ins Stadttheater locken. Wie er das tun möchte, darüber sprachen wir mit dem 51-Jährigen vorab.

*Herr Schmid, „Wandlung und neue Vielfalt“ lautet das Motto des runderneuten Classix-Festivals. Was bedeutet das konkret?*

**Schmid:** Für mich war klar, dass die etablierte Kammermusik nicht ausgeschlossen werden soll, wenn ich künstlerischer Leiter werde. Schnell hat sich herauskristallisiert, dass ich nur ein Festival verantworten will, das Musik bringt, die ich selbst gut kenne, gut einschätzen kann und die von der Komposition her höchste Ansprüche erfüllt. Gleichzeitig soll dies von den möglichst besten Musikern gespielt werden. Diese beiden Parameter getraue ich mich zu realisieren. Da bin ich zuhause, da kenne ich die nötigen Musiker, kann sie ansprechen und für dieses Festival begeistern.

*Sie setzen – im Gegensatz zum bisherigen Classix – nicht so sehr auf ungehobene Schätze, sondern auf Bekanntes?*

**Schmid:** Die großen Werke der Kammermusik-Literatur sollen hier ihren Platz finden. Das taten sie bisher nicht. Ich möchte aber auch Neuentdeckungen und zeitgenössisches Repertoire bieten.

*Wie verstehen Sie Ihre Rolle beim Festival?*

**Schmid:** Ich werde der Primus inter pares sein, also der Erste unter Gleichen. Am wichtigsten ist sicher die Konzeption der Programme und die Auswahl der Musiker. Da kann ich wohl am meisten einbringen. Natürlich werde ich auch als Geiger auftreten. Es wäre verkehrt, wenn ich mich ausschließen würde. Das Festival wird also meine Handschrift tragen – von der Konzeption her und durch mich als Musiker.

*Warum haben Sie auf die Anfrage von Classix-Organisator Dr. Franz Tröger hin Ja gesagt und die künstlerische Leitung übernommen?*

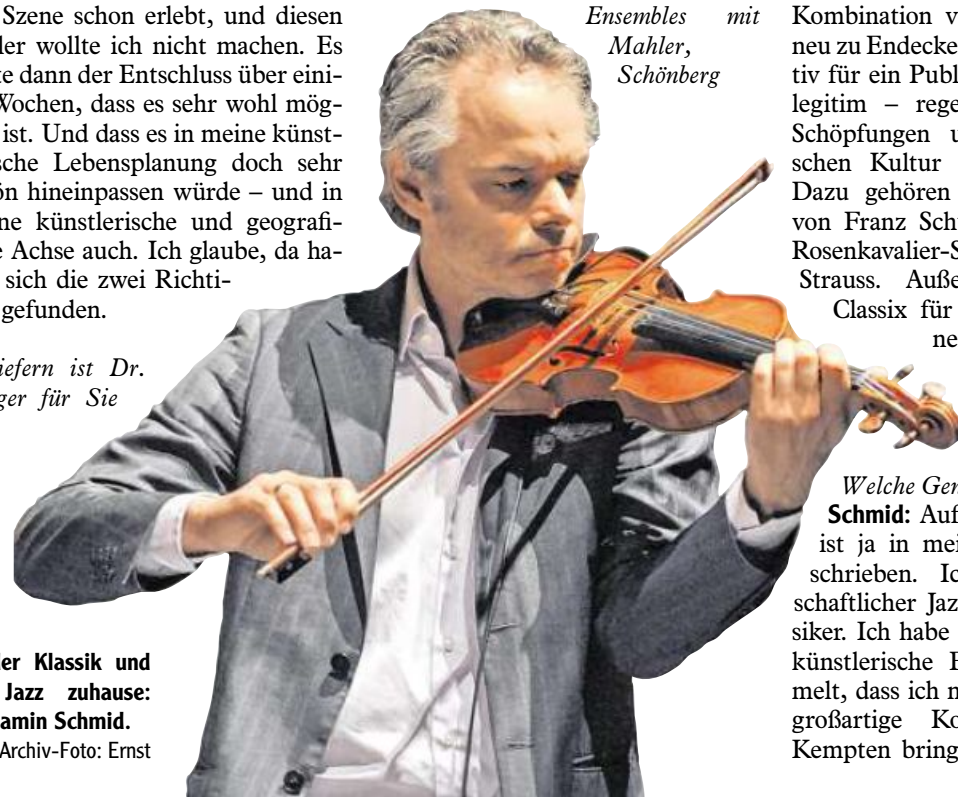
**Schmid:** Ich bin Kempten seit Jahren sehr verbunden, weil ich hier oft Gast sein durfte – als Musiker bei kammermusikalischen und solistischen Konzerten. Ich habe zudem

eigene Musik-Projekte realisieren dürfen. Das ist Dr. Tröger zu danken, der einer der innovativsten und geistreichsten Konzertveranstalter ist, die mir je untergekommen sind, und mit dem ich mich immer in sehr interessante Brainstormings über mögliche, auch obskure Programmideen verstricken kann. Da hat sich eine Freundschaft eingestellt, die auf gemeinsamen Diskussionen beruht.

*Musste Dr. Tröger Sie lange bearbeiten, bis Sie Ja gesagt haben?*

**Schmid:** Ich gebe zu, ich war anfangs zögerlich, weil ich viele andere Aufgaben habe. Ich wollte mir nicht etwas aufbürden, dem ich nicht gerecht werden kann. Das habe ich in der Szene schon erlebt, und diesen Fehler wollte ich nicht machen. Es reifte dann der Entschluss über einige Wochen, dass es sehr wohl möglich ist. Und dass es in meine künstlerische Lebensplanung doch sehr schön hineinpassen würde – und in meine künstlerische und geografische Achse auch. Ich glaube, da haben sich die zwei Richtungen gefunden.

*Inwiefern ist Dr. Tröger für Sie*



**In der Klassik und im Jazz zuhause: Benjamin Schmid.**

Archiv-Foto: Ernst

*Sparlingspartner?*

**Schmid:** Er ist der wichtigste Gesprächspartner, auch was die Programmierung anbetrifft. Er bringt sich extrem sinnvoll in den Prozess ein. Wobei er von Anfang an klarmachte, dass ich die künstlerische Freiheit haben soll. Er hält sich bei der Programmgestaltung und der Auswahl der Musiker zurück. Meine Wünsche sollen realisiert werden.

*Sie haben also völlig freie Hand?*

**Schmid:** Ja, habe ich.

*Sie haben den Auftrag, mehr Publikum als bisher in die Classix-Konzerte zu locken. Aber sind Programme wie etwa jenes des Alban Berg Ensembles mit Mahler, Schönberg*

*und Strauss wirklich geeignet, die Besucherzahlen nach oben zu treiben?*

**Schmid:** Möglichst viele Leute in die Festival-Konzerte zu bringen ist nur ein Teil meines Auftrages – und sicher nicht der wichtigste. Aber eine gute Besucherresonanz gehört zum Erfolg eines Festivals dazu; und das war wohl ein gewisses Problem bei

**„Große Kunst wird sich immer erst über die Zeit hinweg durchsetzen.“**

Benjamin Schmid

diesem Raritäten-Festival in den letzten Jahren. Ich glaube, dass die Kombination von Etabliertem und neu zu Entdeckendem extrem attraktiv für ein Publikum ist, das – ganz legitim – regelmäßig die großen Schöpfungen unserer abendländischen Kultur wieder hören will. Dazu gehören das Streichquintett von Franz Schubert und auch die Rosenkavalier-Suite eines Richard Strauss. Außerdem werden wir Classix für andere Genres öffnen. Und dies wird auch andere Publikumsschichten ansprechen.

*Welche Genres werden das sein?*

**Schmid:** Auf jeden Fall Jazz; das ist ja in meine Biografie eingeschrieben. Ich bin ein leidenschaftlicher Jazzhörer und Jazzmusiker. Ich habe dabei so wesentliche künstlerische Erfahrungen gesammelt, dass ich mir sicher bin, einige großartige Konstellationen nach Kempten bringen zu können, etwa

dieses Mal mit dem Janoska Ensemble.

*Sie selbst werden heuer aber noch nicht als Jazzler auf der Bühne stehen.*

**Schmid:** Leider nein. Ich persönlich trete nur zweimal auf, da sich die Entscheidung für Classix erst sehr spät ergab und ich im Festival-Zeitraum zum großen Teil schon anderweitig gebucht war. Aber ich möchte gern mit einem Jazzprojekt bei Classix auftreten und andere Jazzprojekte ermöglichen. Dies wird jedoch immer nur einen geringen Teil des Festivals ausmachen. Wir widmen uns vor allem der großen klassischen Kammermusik, die ja ihr Publikum in Kempten hat. Das weiß ich als vielfacher Gast der Meisterkonzertreihe im schönen Stadttheater.

*Wie haben Sie das Publikum hier in Kempten bisher erlebt?*

**Schmid:** Es ist unglaublich begeisterungsfähig. Und genau das wollen wir ansprechen.

*Aber zeitgenössische Musik erreicht ja offenbar nur wenige Menschen. Wie wollen Sie das ändern?*

**Schmid:** Ich versuche diese Musik, die uns ja oft noch so abstrakt erscheint, schon als vertraut in den Konzertsaal zu bringen. Um sie selbstverständlich werden zu lassen und nicht in der Abstraktion zu belassen.

*Könnte da nicht der Jazz als Ersatz für zeitgenössische Klassik attraktiver sein?*

**Schmid:** Ich glaube nicht, dass der Jazz die klassische Musik in irgendeiner Form ersetzen kann. Jazz ist eine eigene, großartige Kunstform in der Musik, so wie sie die Wiener Klassik ist, wie der Barock, der Neoklassizismus eines Strawinsky oder die revolutionäre harmonische Welt eines Béla Bartók. Ich denke, zeitgenössische klassische Musik wird teilweise zu abgehoben komponiert, um von einem breiten Publikum verstanden zu werden. Aber auch ein Tschaikowsky-Violinkonzert wurde zu seiner Zeit erst mal abgelehnt. Dasselbe wissen wir von Beethoven. Große Kunst wird sich immer erst über die Zeit hinweg durchsetzen. Es gibt eine Auswahl an Musik, die bleiben wird. Interpretieren haben die Verpflichtung, moderne Musik zu präsentieren, damit dieser Auswahlprozess überhaupt erst in Gang gesetzt werden kann.

Interview: Klaus-Peter Mayr

## Klaus Maria Brandauer liest aus Mozart-Briefen

Sieben Konzerte an fünf Tagen präsentiert das 14. Internationale Kammermusikfestival Classix im Theater in Kempten vom 22. bis 29. September.

● 22. September (19 Uhr): Festivalleiter **Benjamin Schmid** (Geige) und ein Ensemble spielen Bruch's Streichoktett B-Dur und Schubert's C-Dur-Streichquintett.

● 23. September: Um 18 Uhr präsentieren **Benjamin Schmid** und der junge Geigen- und Bratschenvirtuose **Ziyu He** eine „Violin-Duo-Rallye“. Um 20 Uhr stellt sich dann das renommierte **Curtis Institute of Music Philadelphia** (USA). Dennis Chmelen-sky (Bariton), Chase Park (Cello),

Mikael Eliassen (Piano) und Elissa Lee Koljonen (Geige) interpretieren Lieder von Beethoven, Schubert und Ned Rorem sowie die Sonate für Violine und Violoncello von Maurice Ravel.

● 25. September (20 Uhr): Unter dem Titel „Mozart reist“ unternehmen Schauspielstar **Klaus Maria Brandauer** und Pianist **Sebastian Knauer** eine literarisch-musiklaische Reise von Salzburg über München nach Paris und zurück.

● 27. September: Um 18 Uhr stellt sich der Preisträger des Augsburger Leopold-Mozart-Violinwettbewerbs 2019, der US-Amerikaner **Joshua Brown**, mit Werken von Sergej Prokofjew, Heinrich Wilhelm Ernst, Clara Schu-

mann und Franz vor. Am Klavier: Verena Louis. Um 20 Uhr interpretiert das **Janoska Ensemble** unter anderem Werke von Kreisler, Massenet, Mozart, Piazzolla und Paganini.

● 29. September (19 Uhr): Das **Alban Berg Ensemble Wien** spielt Werke von Gustav Mahler, Arnold Schönberg, Johann Strauss sowie Richard Strauss. (mdu)

**i Karten** Tickets für das Classix-Festivals sind erhältlich im AZ-Service-Center in Kempten (Bahnhofstraße 13), Telefon 0831/206 222 oder beim Veranstalter, Telefon 0831/290 96. Infos zum Festival gibt es online unter [www.classix-kempten.de](http://www.classix-kempten.de)